

Anlage zu
Top 9

Umwelt- und
- 67 - Gartenamt

Kassel, 23.11.2020
Frau Starick ☎ 7005

- VI -

26.11.20
K. O.



Anfrage Bündnis 90/Die Grünen zur Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie
Wärmeleitplanung

Fragestellerin: Stadtverordnete Christine Hesse

Vorlage-Nr. 101.18.1965

Die Anfrage lautet wie folgt:

Wir fragen den Magistrat:

1. Mit welcher Zielsetzung empfiehlt der Klimaschutzrat die Aufstellung einer Wärmeleitplanung für die Stadt Kassel?
2. Gibt es bereits Vorstellungen, wie die konkrete Umsetzung dieses Maßnahmevorschlages aussehen könnte?
3. Wenn ja: Ist angedacht, die Umsetzung mit Partner*innen zu realisieren?

Antwort von -67-:

Zu 1:

Oberziel ist eine klimaneutrale Wärmeversorgung in Kassel in 2030. Die Wärmeleitplanung soll aufzeigen, wie dieses Oberziel erreicht werden kann: was also genau also wo zu tun ist – und damit als konkrete Handlungsgrundlage für den Umbau der Wärmeversorgung dienen.

Dafür soll die Wärmeleitplanung:

- die Wärmeverbräuche von Gebäuden ermitteln
- die Energieeinsparpotenziale und die künftigen Wärmeverbräuche von Gebäuden darstellen
- und darauf aufbauend eine fossilfreie Wärmeversorgung planen

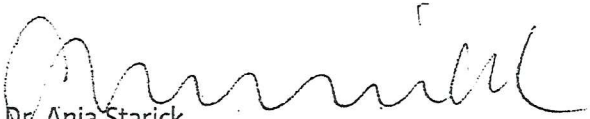
Die Wärmeleitplanung enthält dann eine Priorisierung von Maßnahmen und zeitliche Zielvorgaben für Einspar- und Sanierungsmaßnahmen, die Umstellung von Energieträgern und die Errichtung von Infrastruktur (Ausbau/Verdichtung/Rückbau von Fernwärme- und Gasnetzen und zentraler Wärmeerzeugungsanlagen) sowie für die Planung und Umsetzung von Quartierskonzepten und dezentrale Energieversorgung.

Zu 2:

Ja, aktuell wird eine Förderung des Vorhabens beim Land Hessen beantragt. Parallel ist eine Beschlussvorlage für die Aufstellung einer Wärmeleitplanung in Vorbereitung.

Zu 3:

Ja, es ist vorgesehen, die Wärmeleitplanung in Zusammenarbeit mit den Städtischen Werken und mit der Universität Kassel (die auch den Förderantrag einreicht) zu erarbeiten. Ggf. können ergänzende Fragestellungen im Verbund mit weiteren Forschungseinrichtungen oder anderen Partnern bearbeitet werden.



Dr. Anja Starick